

Wir erinnern an

Rudolf Strutz

Rudolf Strutz, geboren am 9. Mai 1913 in Wernigerode, Steinmetz, wohnhaft in Magdeburg, Dorotheenstraße 16, verhaftet am 6. Juli 1939 wegen des Verstoßes gegen § 175, zwei Jahre Gefängnishaft im Polizeigefängnis Magdeburg, anschließend am 2. Juni 1941 KZ Sachsenhausen, ermordet am 21. Mai 1942.

Was wissen wir von ihm?

Rudolf Strutz wird am 9. Mai 1913 in Wernigerode im Harz geboren und evangelisch getauft. Der Ledige wohnte später in Magdeburg in der Dorotheenstraße 16 und ist von Beruf Steinmetz.

Die Polizei Magdeburg liefert ihn am 6. Juli 1939 wegen eines Verstoßes gegen §175a zur Untersuchungshaft in das Gefängnis Magdeburg ein. Hier beschreibt man ihn wie folgt: 1,69 m groß, schlanke Gestalt, rasiert, graue Augen und blondes Haar. Er hat eine Gefängnisstrafe als Vorstrafe.

Das Landgericht Magdeburg verurteilt ihn Ende September wegen „Unzucht mit Männern“ unter Anrechnung von 116 Tagen, einer Stunde und 38 Minuten Untersuchungshaft auf die Strafhaft zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Auf seiner Karte vermerkt man, dass er in „Überhaft“ für die Kriminalpolizei Magdeburg zwecks Vorbeugungshaft bleiben soll. Und so entlässt der Justizvollzug ihn nach voll verbüßter Strafe nicht in die Freiheit, sondern liefert ihn am 2. Juni 1941 der Polizei aus.

Die Polizei transportiert ihn in das KZ Sachsenhausen. Möglicherweise muss er dort im Juli 1941 in das Häftlingskrankenrevier. Rudolf Strutz verstirbt am 21. Mai 1942 im Alter von 29 Jahren im KZ Sachsenhausen.

Informationsstand März 2018

Quellen: siehe Anmerkungen; Text von Rainer Hoffschmidt, Hannover